

In neuem Layout und Format: Der Landkreis Heidenheim Band 1

Neu in der Reihe *Kreisbeschreibungen des Landes Baden-Württemberg*

Mit der Jahrtausendwende tritt auch die Reihe *Kreisbeschreibungen des Landes Baden-Württemberg* in eine neue Phase. Die seit den 1970er Jahren nach der Zahl der Bände äußerst erfolgreiche Reihe präsentiert sich äußerlich wie innerlich neu. Die Neugestaltung kommt geänderten Lesegewohnheiten und gestiegenen Ausstattungsansprüchen entgegen.

Das nunmehr nahezu quadratische Buchformat ermöglicht eine Zweispaltigkeit des inneren Aufbaus und damit eine Fülle von Möglichkeiten der Gestaltung von Text und nichttextlichen Darstellungen aller Art. Fotografien, Grafiken und Karten können jetzt unmittelbar untereinander und mit dem Text in Korrespondenz treten – eine Chance, die schon bei der jetzt erschienenen Kreisbeschreibung Heidenheim auch für gestraffte inhaltliche und konzeptionelle Gliederungsansätze wahrgenommen wurde und weiter ausgebaut werden sollte.

Weite Teile des heutigen Kreises, nämlich das alte Oberamt Heidenheim und die früher zum Oberamt Neresheim gehörenden Gemeinden im Nordosten, haben mit den Oberamtsbeschreibungen Heidenheim 1844 und Neresheim 1872 nur eine und zudem weit zurückliegende amtliche Beschreibung erhalten. Lediglich die einst zum Oberamt Ulm zählenden Gemeinden im Süden des Kreises erfuhren nach 1836 eine zweite Beschreibung 1897. So war diese Kreisbeschreibung nicht nur *überfällig*; sie stellt zudem die nördliche Fortsetzung der mit den Kreisbeschreibungen Biberach und Alb-Donau angegangenen jüngeren landeskundlichen Erschließung der östlichen Landesteile dar.

Der Landkreis Heidenheim ist während der Gebietsreform der 1970er Jahre weitgehend unverändert geblieben. Das Brenztal gliedert ihn in nahezu zwei gleich große Teile der Ostalb. An die nördlichen Hochflächen von Albuch und Härtsfeld schließt sich im Süden die Niedere Flächenalb an. Geringe Anteile des Do-

naurieds bilden die südliche Kreisgrenze. Eine erdgeschichtliche Besonderheit ist das Steinheimer Becken. Geschichtlich umfaßt der heutige Kreis neben der Reichsstadt Giengen an der Brenz insbesondere die altwürttembergische Herrschaft Heidenheim. Neben den drei Brenztal-Klöstern Anhausen, Herbrechtingen und Königsbronn prägten kleinere Adels-herrschaften im Nordosten und Süden das heutige Kreisgebiet.

Die nach landeskundlichen Kriterien erarbeitete und gegliederte Kreisbeschreibung enthält im allgemeinen Teil Ausführungen über die natürlichen und geschichtlichen Grundlagen sowie die Darstellung der gegenwärtigen Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur. Ihnen schließen sich in alphabetischer Reihenfolge die Gemeindebeschreibungen an. Sie verdeutlichen die Zusammenhänge von natürlichen und geschichtlichen Faktoren für die heutige Arbeitswelt und die gegenwärtigen Lebensformen. Manche der heutigen Ge-

meinden und Gemeindeteile erhalten zudem erstmals eine wissenschaftlich fundierte Ortsgeschichte.

Der nun vorgelegte erste Band der Kreisbeschreibung Heidenheim stellt im *Allgemeinen Teil* den Kreis als Ganzes dar, sein Werden in Raum und Zeit, seine Strukturen in Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft. Ihm folgen mit Dischingen, Gerstetten und Giengen an der Brenz drei *Gemeindebeschreibungen*. Die Beschreibung der übrigen acht Gemeinden, darunter des Mittelzentrums Heidenheim an der Brenz, ist Inhalt des zweiten Bands, der im Frühjahr 2000 erscheint. Für beide Bände konnten führende Landeskundler, Fachwissenschaftler und Kenner vor Ort als Autoren gewonnen werden.

Die Kreisbeschreibung Heidenheim legt Zeugnis ab vom Umbruch in Gestaltung und Konzeption bei bleibendem Anspruch von Wissenschaftlichkeit und Anschaulichkeit ■ *Cloß*

Neue Literatur zum Archivwesen

Tintenfraßschäden und ihre Behandlung, herausgegeben von Gerhard Banik und Hartmut Weber, Werkhefte der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Serie A Landesarchivdirektion, Heft 10, Verlag W. Kohlhammer Stuttgart, ISBN 3-17-015377-3, 308 Seiten, 52,80 DM.

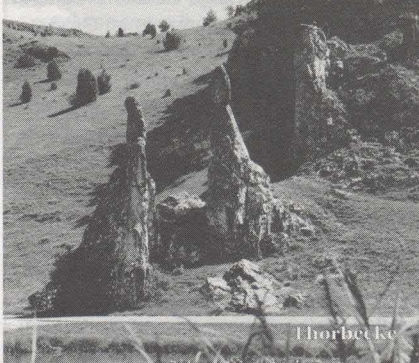
Die Tinte frißt sich selbst durch Pergament und haltbares Hadernpapier und bedroht so unersetzliches Archiv- und Bibliotheksgut. Seit 100 Jahren befaßt sich die Fachwelt mit diesem Phänomen und hat zahlreiche Behandlungsmethoden vorgeschlagen, die jedoch stets mit Risiken und Nebenwirkungen verbunden waren. Neuere Forschungen der letzten Jahre, vor allem in Deutschland und den Niederlanden, haben hier einen entscheidenden Fortschritt gebracht. Mit diesem Werkheft werden 14 Beiträge der internationalen Expertentagung *Tintenfraßschäden und Möglichkeiten ihrer Behandlung* 1997 in Ludwigsburg veröffentlicht. Sie stellen unterschiedliche, der Fachwelt bislang nicht bekannte Möglichkeiten der Behandlung von Tintenfraßschäden verschiedenster Stadien und ihre naturwissenschaftliche Absicherung vor.

Archiv der Freiherren von Berlichingen, Jagsthausen, Urkundenregesten 1244–1860, bearbeitet von Dagmar Kraus, Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, Band 25, Verlag W. Kohlhammer Stuttgart, ISBN 3-17-015372-2, 496 Seiten, 66,50 DM.

Das Inventar erschließt in 586 ausführlichen Regesten den Bestand an Pergamenturkunden im Archiv der Freiherren

von Berlichingen in Jagsthausen. Das Familienarchiv gehört zu den umfangreichsten und bedeutendsten Adelsarchiven in Nordwürttemberg. Neben Quellen über die Familiengüter und -besitzungen im nordöstlichen Landesteil Baden-Württembergs und Dokumenten zur Familiengeschichte, so auch über den berühmtesten Vertreter, den Ritter Götz von Berlichingen, werden Unterlagen über verwandte Adelsfamilien und deren bis in die Pfalz und nach Lothringen reichende Besitzungen wissenschaftlich erschlossen und der Forschung zugänglich gemacht. Die Urkunden stehen auf Mikrofilm zur Verfügung und können im Hauptstaatsarchiv Stuttgart und im Staatsarchiv Ludwigsburg eingesehen werden ■ *Pfeifle*

Der Landkreis Heidenheim



ARCHIV NACHRICHTEN.

Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, Eugenstraße 7, 70182 Stuttgart, Telefon (07 11) 2 12 - 42 76, Telefax (07 11) 2 12 - 42 83.

Redaktion: Dr. Nicole Bickhoff,
Luise Pfeifle

Druck: Schwäbische Druckerei, Stuttgart.

Das Heft erscheint halbjährlich und wird kostenlos abgegeben. Vervielfältigung mit Quellenangabe gestattet.